

Urs Prochinig · Andreas Winiger

Konsolidierung



Urs Prochinig
Andreas Winiger

Konsolidierung

VERLAG : SKV

- Dr. Urs Prochinig ist Master of Business Administration und Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education. Nebst seinem wissenschaftlichen Know-how verfügt der Autor über langjährige Erfahrung als Dozent in der Erwachsenenbildung, in der Unternehmensberatung und als Mitglied zahlreicher Prüfungsgremien. Er ist auch bekannt als Autor von Fachbüchern, die auf Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen sind.
- Andreas Winiger war mehrere Jahre Finanzchef eines internationalen Konzerns und Unternehmensberater in verschiedenen Wirtschaftszweigen. Heute arbeitet er als Dozent für Rechnungswesen und leitet die Ausbildung für Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen an der KV Zürich Business School. Er ist Aufgabenautor und Mitglied eidgenössischer Prüfungsgremien und bekannt als Autor von Fachbüchern, die auf Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen sind.



Antworten rund um die Vervielfältigung von Lehrmitteln finden Sie übersichtlich und leicht teilbar auf www.fair-kopieren.ch.
Danke, dass Sie fair mit bestehenden Inhalten umgehen.

9. Auflage 2024 Urs Prochinig, Andreas Winiger:
Konsolidierung

ISBN 978-3-286-33459-5

© Verlag SKV AG, Zürich
www.verlagskv.ch

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Rückmeldungen?
Wir nehmen diese gerne per E-Mail an feedback@verlagskv.ch entgegen.

Vorwort

Konzerne sind in der modernen Marktwirtschaft von grosser Bedeutung. Entsprechend hoch ist der Stellenwert der Konzernrechnung, denn ein zuverlässiger Einblick in die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage eines Konzerns ist nur aufgrund eines konsolidierten Abschlusses möglich.

Das Lehrbuch setzt Grundkenntnisse im Rechnungswesen voraus und richtet sich an alle Leser, die sich in kurzer Zeit fundierte Kenntnisse über die Konzernrechnung verschaffen wollen, vor allem an:

- Studentinnen und Studenten an Universitäten, Fachhochschulen und höheren Fachschulen
- Praktikerinnen und Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung

Das Lehrbuch ist wie folgt aufgebaut:

- Der **Theorieteil** vermittelt das Grundwissen zum konsolidierten Abschluss auf anschauliche, übersichtliche Weise.
- Der **Aufgabenteil** enthält vielfältige und abwechslungsreiche Übungen zur Vertiefung des Stoffs anhand von Beispielen.
- Der separate **Lösungsband** dient der Lernkontrolle (Feedback) und macht dieses Lehrmittel auch für das Selbststudium attraktiv.
- Die **PDF-Ausgaben** des Theorie-/Aufgabenbuchs und des Lösungsbands können unter www.bookshelf.verlagskv.ch nach Eingabe des vorne im Buch abgedruckten Lizenzschlüssels heruntergeladen werden.

Auf der obigen Webseite ist eine **Korrigenda** verfügbar mit Hinweisen auf gesetzliche Änderungen und Druckfehler.

Ebenfalls auf dieser Webseite können **Zusatzaufgaben** gratis heruntergeladen werden.

Unser Dank richtet sich an alle, die mit Rat und Tat bei der Entwicklung dieses Lehrmittels mitgewirkt haben. Einen ganz besonderen Dank aussprechen möchten wir Roland Stämpfli für die gekonnte grafische Gestaltung.

Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg beim Lernen. Aufbauende Kritik nehmen wir gerne entgegen.

Zürich, Frühling 2024

Urs Prochinig
Andreas Winiger

Vorwort zur 9. Auflage

Der auf Anfang Januar 2024 revidierte Standard zur Konzernrechnung *Swiss GAAP FER 30* enthält neu

- Regeln zur Verbuchung eines **negativen Goodwills**
- detaillierte Vorgaben zur Anwendung der **Equity-Methode**

Dies führte zu diesen Anpassungen im Lehrmittel:

Seiten	Änderungen
26–29	Die Ausführungen zum Goodwill und zum negativen Goodwill wurden erweitert.
44–49	Die Theorie zur Equity-Methode wurde an die Swiss GAAP FER angepasst.
72–73	In Aufgabe 3.04 wurde die Reihenfolge der Fälle 1 bis 3 geändert.
99	Die bisherige Aufgabe 5.05 wurde durch eine neue Aufgabe ersetzt.
100–101	Die Aufgabe 5.06 ist zusätzlich.
102–109	Die Aufgabe 6.01 ist neu. Die übrigen Aufgaben zur Equity-Methode wurden an die revidierten Vorschriften von Swiss GAAP FER angepasst.

Wir wünschen weiterhin viel Spass und Erfolg beim Lernen und Lehren.

Zürich, Frühling 2024

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

	Theorie	Aufgaben
1 Einleitung	10	58
2 Handelsbilanz 1 und 2	17	59
3 Erstkonsolidierung	22	66
a) Kapitalkonsolidierung	22	
b) Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Umsätze	30	
c) Unrealisierte Zwischengewinne	32	
d) Konzerninterne Gewinnausschüttungen	33	
4 Folgekonsolidierung	34	78
a) Kapitalkonsolidierung	34	
b) Unrealisierte Zwischengewinne	38	
c) Konzerninterne Gewinnausschüttungen	39	
5 Konsolidierung mit Minderheitsanteilen	40	90
6 Equity-Methode	44	102
7 Latente Steuern	51	110
Stichwortverzeichnis	117	

Erstkonsolidierung

a) Kapitalkonsolidierung

In der Konzernrechnung werden die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften durch Konsolidierung so zusammengefasst, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde. Die erstmalige Konsolidierung nach Erwerb einer Tochter wird **Erstkonsolidierung** genannt.

Bei der Konsolidierung werden zuerst die bereinigten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften summiert und anschliessend die konzerninternen Beziehungen eliminiert.

Eine wichtige konzerninterne Beziehung, welche in allen Konzernen besteht, ist die Beteiligung der Mutter an der Tochter. Diese wird durch die Kapitalkonsolidierung eliminiert.

Kapitalkonsolidierung ist die Verrechnung des Erwerbspreises der Mutter mit dem Eigenkapital der Tochter im Erwerbszeitpunkt.

Beispiel 1

Das Prinzip der Kapitalkonsolidierung

M erwarb Ende Jahr alle Aktien von T für 40. Im Erwerbszeitpunkt liegen die bereinigten Einzelabschlüsse von M und T vor:

Bilanz M

Diverse Aktiven	100	Fremdkapital	80
Beteiligung an T	40	Eigenkapital	60

Bilanz T

Diverse Aktiven	60	Fremdkapital	20
		Eigenkapital	40

Zur Erstellung der Konzernrechnung müssen zuerst die Einzelabschlüsse von M und T zusammengezählt werden. Dies ergibt die **Summenbilanz**.

Anschliessend muss die konzerninterne Beteiligung mittels **Kapitalkonsolidierung** eliminiert werden.

Summenbilanz

Diverse Aktiven	160	Fremdkapital	100
		Eigenkapital M	60
Beteiligung an T	40	Eigenkapital T	40

Kapitalkonsolidierung

Konzernbilanz

Diverse Aktiven	160	Fremdkapital	100
		Eigenkapital	60

Die Buchung für die Kapitalkonsolidierung lautet wie folgt:

Konsolidierungsjournal

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung	Eigenkapital	Beteiligung an T	40

Nach der Konsolidierung ergibt sich die **Konzernbilanz**, welche M und T so darstellt, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Für die Notwendigkeit der Kapitalkonsolidierung gibt es zwei Erklärungen:

- Die Konzernbilanz ist so darzustellen, als ob ein einziges Unternehmen vorliegen würde. Bei der Beteiligung der Mutter an der Tochter handelt es sich aus Konzernsicht um eine Beteiligung an sich selbst. Um diese konzerninterne Beziehung zu eliminieren, muss die Beteiligung der Mutter mit dem Eigenkapital der Tochter verrechnet werden.
- Durch die Summierung der Einzelabschlüsse ergibt sich eine Doppelzählung, indem der Wert der Tochter ein erstes Mal im Konto Beteiligung an T und ein zweites Mal durch die Nettoaktiven (Aktiven abzüglich Fremdkapital) der Tochter erfasst wird. Durch die Verrechnung der Beteiligung der Mutter mit dem Eigenkapital der Tochter wird diese Doppelerfassung eliminiert.

In der Regel stimmt die Höhe des Kaufpreises der Mutter nicht mit dem Wert der Nettoaktiven der Tochter überein. Es sind deshalb drei Fälle zu unterscheiden:

Kapitalkonsolidierung



■ Beispiel 2

Kapitalkonsolidierung mit Goodwill

M erwarb Anfang Jahr alle Aktien von T für 50. Die bereinigten Nettoaktiven von T betragen im Erwerbszeitpunkt 40.

In Beispiel 2 übersteigt der bezahlte Kaufpreis den Wert der Nettoaktiven von T. Der Käufer war bereit, mehr für den Kauf der Tochter zu bezahlen, als in der Bilanz der Tochter als Eigenkapital ausgewiesen wurde. Als Gründe können aufgeführt werden:

- Der Käufer erhofft sich Synergien¹ oder erwartet eine überdurchschnittlich positive wirtschaftliche Entwicklung der Tochter.
- Ausschaltung der Konkurrenz.
- Bei der Tochter bestehen Werte, die nicht aktiviert werden dürfen, zum Beispiel das Know-how von Mitarbeitenden.
- Es kommt in der Praxis häufig vor, dass der bezahlte Aufpreis auf einem Beurteilungsfehler beruht und sich später als wertlos erweist.

Der bezahlte Aufpreis wird Goodwill genannt:

Der **Goodwill** ist der Teil des Kaufpreises einer Beteiligung, welcher die bereinigten Nettoaktiven der Tochter übersteigt.

Er wird in der Konzernbilanz als immaterielles Anlagevermögen ausgewiesen.

Die Konsolidierung Ende Jahr wird in den Schulbeispielen jeweils mithilfe von Konsolidierungsjournal und Konsolidierungsbogen durchgeführt. Bei kleineren Konzernen lässt sich diese Technik mithilfe von MS-Excel auch in der Praxis umsetzen. Für komplexere Fälle ist der Einsatz einer speziellen Konsolidierungssoftware nötig.

Die auszuführenden Konsolidierungsschritte werden auf der nächsten Seite dargestellt:

- Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen gemäss Einzelabschlüssen von M und T werden addiert, was die Summenbilanz ergibt.
- Die Kapitalkonsolidierung im Erwerbszeitpunkt ergibt einen Goodwill von 10, der als immaterielles Anlagevermögen aktiviert wird.
- Der Goodwill von 10 wird nach Swiss GAAP FER auf fünf Jahre linear abgeschrieben, was Ende Jahr zu einer Goodwill-Abschreibung von 2 führt.²
- Nach den Konsolidierungsbuchungen ergeben sich die Konzern-Bilanz sowie die Konzern-Erfolgsrechnung.

¹ **Synergie** (aus griechisch synergia = Mitarbeit) ist ein positives wirtschaftliches Potenzial, das sich aus der Zusammenarbeit der im Konzern verbundenen Unternehmen ergeben kann, zum Beispiel in Form von grösserer Effizienz in Forschung und Entwicklung, Produktion oder Marketing.

² Eine Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten zur Erfassung und Bewertung des Goodwills findet sich auf der übernächsten Seite.

Konsolidierungsjournal

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung	Aktienkapital	Beteiligung an T	25
	Kapitalreserven	Beteiligung an T	15
	Goodwill	Beteiligung an T	10
Goodwill-Abschreibung	Gewinn Bilanz ¹	Goodwill	2
	Goodwill-Abschreibung	Gewinn Erfolgsrechnung ¹	2

Konsolidierungsbogen

Bilanz	Einzelabschluss M		Einzelabschluss T		Summenbilanz		Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	90		66		156				156	
Beteiligung an T	50				50			25 + 15 + 10		
Goodwill							10	2	8	
Fremdkapital		41		20		61				61
Aktienkapital		70		25		95	25			70
Kapitalreserven		8		15		23	15			8
Gewinnreserven		12				12				12
Gewinn Bilanz		9		6		15	2			13
	140	140	66	66	206	206	52	52	164	164

Erfolgsrechnung	Einzelabschluss M		Einzelabschluss T		Summenbilanz		Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Soll	Haben	Aufwand	Ertrag
Diverser Ertrag		300		130		430				430
Diverser Aufwand	291		124		415				415	
Goodwill-Abschreibung							2		2	
Gewinn ER	9		6		15			2	13	
	300	300	130	130	430	430	2	2	430	430

¹ Weil Bilanz und Erfolgsrechnung bei der Konsolidierung getrennte Buchungskreise darstellen, müssen erfolgswirksame Buchungen über die Gewinnkonten von Bilanz und Erfolgsrechnung erfasst werden.

3.02 | Kapitalkonsolidierung

Die Muttergesellschaft M gründet oder kauft die Tochtergesellschaft T, sodass ein Konzern entsteht. Dabei sind im Vergleich zwischen dem Kaufpreis von M und dem Eigenkapital von T drei Fälle zu unterscheiden:

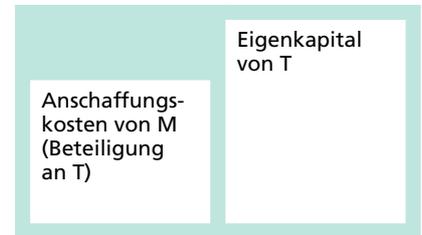
Fall 1: Keine Differenz



Fall 2: Goodwill



Fall 3: Negativer Goodwill



Die Bilanzen von M und T sind in den folgenden drei Fallbeispielen bereinigt (HB 2).

Fall 1

Die Muttergesellschaft M gründete Anfang 20_1 die Tochtergesellschaft T durch Einzahlung des Aktienkapitals von 20.

a) Wie lautet die Kapitalkonsolidierung bei der Erstkonsolidierung per Ende 20_1?

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	200		40							
Beteiligung an T	20									
Fremdkapital		120		18						
Aktienkapital		50		20						
Kapitalreserven		6								
Gewinnreserven		30								
Gewinn Bilanz		14		2						
	220	220	40	40						

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung			

b) In welcher Situation tritt Fall 1 in der Praxis am häufigsten auf?

Fall 2

Die Muttergesellschaft M kaufte Anfang 20_1 alle Aktien der Tochtergesellschaft T für 40.

- c) Wie lautet die Kapitalkonsolidierung bei der Erstkonsolidierung per Ende 20_1? Der Goodwill ist linear auf 5 Jahre abzuschreiben.

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	180		60		240					
Beteiligung an T	40				40					
Goodwill										
Fremdkapital		120		22		142				
Aktienkapital		50		20		70				
Kapitalreserven		6		15		21				
Gewinnreserven		30				30				
Gewinn Bilanz		14		3		17				
	220	220	60	60	280	280				

Erfolgsrechnung	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Soll	Haben	Aufwand	Ertrag
Diverser Ertrag		500		100		600				
Diverser Aufwand	486		97		583					
Goodwill-Abschreibung										
Gewinn ER	14		3		17					
	500	500	100	100	600	600				

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung			
Goodwill-Abschreibung			

d) Aus welchen Gründen wird in der Praxis ein Goodwill bezahlt?

e) Um was für ein Konto handelt es sich beim Goodwill?

f) Nach IFRS wird ein Goodwill im Gegensatz zu den Swiss GAAP FER nicht planmässig abgeschrieben, sondern jedes Jahr einem Werthaltigkeitstest unterstellt.

Was spricht für und gegen die Lösung von IFRS?

Fall 3

Die Muttergesellschaft M kaufte Anfang 20_1 alle Aktien der Tochtergesellschaft T für 25.

- g) Wie lautet die Kapitalkonsolidierung bei der Erstkonsolidierung per Ende 20_1, wenn der negative Goodwill passiviert und über 5 Jahre linear aufgelöst wird?

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	195		60		255					
Beteiligung an T	25				25					
Fremdkapital		120		22		142				
Negativer Goodwill										
Aktienkapital		50		20		70				
Kapitalreserven		6		15		21				
Gewinnreserven		30		0		30				
Gewinn Bilanz		14		3		17				
	220	220	60	60	280	280				

Erfolgsrechnung	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Soll	Haben	Aufwand	Ertrag
Diverser Ertrag		500		100		600				
Diverser Aufwand	486		97		583					
Auflös. neg. Goodwill										
Gewinn ER	14		3		17					
	500	500	100	100	600	600				

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung			
Auflösung negativer Goodwill			

- h) In welchen Situationen kommt in der Praxis ein negativer Goodwill vor?
- i) Nach IFRS muss ein negativer Goodwill (engl. Bargain Purchase) sofort erfolgswirksam als Gewinn verbucht werden; eine Passivierung ist im Gegensatz zu Swiss GAAP FER verboten.
- Was spricht für und gegen die Passivierung eines negativen Goodwills?

3.02 | Kapitalkonsolidierung

a)

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	200		40		240				240	
Beteiligung an T	20				20			20		
Fremdkapital		120		18		138				138
Aktienkapital		50		20		70	20			50
Kapitalreserven		6				6				6
Gewinnreserven		30				30				30
Gewinn Bilanz		14		2		16				16
	220	220	40	40	260	260	20	20	240	240

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung	Aktienkapital	Beteiligung an T	20

b) Das ist vor allem bei Gründungen von Tochterunternehmen durch die Muttergesellschaft der Fall.

c)

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	180		60		240				240	
Beteiligung an T	40				40			20 + 15 + 5		
Goodwill							5	1	4	
Fremdkapital		120		22		142				142
Aktienkapital		50		20		70	20			50
Kapitalreserven		6		15		21	15			6
Gewinnreserven		30				30				30
Gewinn Bilanz		14		3		17	1			16
	220	220	60	60	280	280	41	41	244	244

Erfolgsrechnung	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Soll	Haben	Aufwand	Ertrag
Diverser Ertrag		500		100		600				600
Diverser Aufwand	486		97		583				583	
Goodwill-Abschreibung							1		1	
Gewinn ER	14		3		17			1	16	
	500	500	100	100	600	600	1	1	600	600

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung	Aktienkapital	Beteiligung an T	20
	Kapitalreserven	Beteiligung an T	15
	Goodwill	Beteiligung an T	5
Goodwill-Abschreibung	Gewinn Bilanz	Goodwill	1
	Goodwill-Abschreibung	Gewinn ER	1

d) Als Gründe können aufgeführt werden:

- Der Käufer erhofft sich Synergien oder erwartet eine überdurchschnittlich positive wirtschaftliche Entwicklung der Tochter.
- Ausschaltung der Konkurrenz.
- Bei der Tochter bestehen Werte, die nicht aktiviert werden dürfen, zum Beispiel das Know-how von Mitarbeitenden.
- Es kommt in der Praxis häufig vor, dass der bezahlte Aufpreis auf einem Beurteilungsfehler beruht und sich später als wertlos erweist.

e) Der Goodwill gehört zum immateriellen Anlagevermögen.

Immaterielles Anlagevermögen ist nicht-monetär und ohne physische Existenz. Weitere Beispiele sind Patente, technisches Know-how, Lizenzen, Marken oder Software.

- f) Der Ansatz von IFRS ist theoretisch richtig: Beim Goodwill ist die Nutzungsdauer nicht bekannt. Eine planmässige Abschreibung über die Nutzungsdauer ist deshalb nicht möglich und ein jährlicher Werthaltigkeitstest folgerichtig.

Die Durchführung von Werthaltigkeitstests ist sehr kompliziert und kostspielig. Ausserdem sind für die Berechnungen viele Annahmen zu treffen, und es besteht bei der Durchführung ein sehr grosser Ermessensspielraum, zum Beispiel bei der Wahl des anzuwendenden Diskontierungszinsfusses, bei der Schätzung der künftig erzielbaren Cashflows und bei der Festlegung der Geld generierenden Einheiten. Dies führt dazu, dass in den Bilanzen nach IFRS tendenziell zu hohe Goodwill-Beträge ausgewiesen werden.

g)

Konsolidierungsbogen Ende 20_1

Bilanz	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Soll	Haben	Aktiven	Passiven
Diverse Aktiven	195		60		255				255	
Beteiligung an T	25				25		10	20 + 15		
Fremdkapital		120		22		142				142
Negativer Goodwill							2	10		8
Aktienkapital		50		20		70	20			50
Kapitalreserven		6		15		21	15			6
Gewinnreserven		30		0		30				30
Gewinn		14		3		17		2		19
	220	220	60	60	280	280	47	47	255	255

Erfolgsrechnung	M		T		Summenbilanz		Konsolidierung		Konzern	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Soll	Haben	Aufwand	Ertrag
Diverser Ertrag		500		100		600				600
Diverser Aufwand	486		97		583				583	
Auflös. neg. Goodwill								2		2
Gewinn ER	14		3		17		2		19	
	500	500	100	100	600	600	2	2	602	602

Konsolidierungsjournal Ende 20_1

Text	Soll	Haben	Betrag
Kapitalkonsolidierung	Aktienkapital	Beteiligung an T	20
	Kapitalreserven	Beteiligung an T	15
	Beteiligung an T	Rückstellung	10
Auflösung negativer Goodwill	Negativer Goodwill	Gewinn Bilanz	2
	Gewinn ER	Auflösung neg. Goodwill (Ertrag)	2